

Datum: 20, 2010; Ressort: Salzland-Kurier; Seite: 1

Volksstimme-Gespräch mit Sozialminister Norbert Bischoff zum Klinikstreit im Salzlandkreis:

## „Alle 50 Krankenhäuser haben Bestand, wenn sie kooperieren“

Von René Kiel

Staßfurt. Die Weigerung von Landrat Ulrich Gerstner (SPD) sowie der Führung des Aufsichtsrates der Salzlandkliniken, ihr Konzept zur Zukunft der Kliniklandschaft im Landkreis im Kreistag oder in einer öffentlichen Veranstaltung darzulegen, stößt auch im Sozialministerium auf Unverständnis. „Man muss das erst einmal in-

tern beraten. Dann muss man es begründen. Dazu muss man in die Öffentlichkeit gehen“, sagte Sozialminister Norbert Bischoff (SPD) gestern im Volksstimme-Gespräch. „Auch wenn man kein Lob erwarten kann und den ganzen Abend ausgepöflet wird, gehört es dazu, dass man sich der Diskussion stellt“, fügte der Ressortchef hinzu.

In diesem Zusammenhang verwies er darauf, dass sein Mi-

nisterium laut Krankenhausgesetz für die Krankenhausplanung in Sachsen-Anhalt verantwortlich ist. Die Planung werde alle zwei Jahre fortgeschrieben. Sie müsse aufgrund der demografischen Entwicklung ständig angepasst werden. „Der Druck wird nicht kleiner, sondern größer“, sagte der Minister unter Hinweis auf die neuesten Prognosen des Statistischen Landesamtes, wonach die

Zahl der Geburten von derzeit 17 000 auf rund 9000 bis 2015 zurückgehen werde.

Der entsprechende Entwurf für den neuen Landeskrankenhausplan werde spätestens im September beziehungsweise im Oktober dieses Jahres vorliegen, kündigte Bischoff an. „Wir können aber nur Empfehlungen aussprechen. Die Entscheidung muss vor Ort in den Landkreisen fallen. Ansonsten würden wir

uns Probleme aufhalsen“, sagte der Minister.

Ziel müsse es sein, dass sich die Krankenhäuser wirtschaftlich tragen. Bischoff: „Alle 50 Standorte im Land haben Bestand, wenn sie miteinander kooperieren.“ Darauf müsse man sich in den Kreisen einigen.

Auf die Pläne der Salzland-Klinikholding angesprochen, die Chirurgie und damit die OP-Säle am Standort Staßfurt im Juni

beziehungsweise Juli für immer zu schließen und nach Aschersleben zu verlagern, sagte der Sozialminister, dass aus seiner Sicht die Chirurgie zur Inneren Medizin dazugehöre.

Die von der Klinik-Arbeitsgruppe der Stadt Staßfurt ange-regte Privatisierung des örtlichen Klinikstandortes Staßfurt würde er nicht verteideln. Aber man müsse das nicht unbedingt machen, so Bischoff.